

Schriftzüge ohne Rücksicht auf die Bedeutung und zumeist mit dem Lebensbegriff der auf die Form verwendeten Sorgfalt. Ferner übertr., nam. auf andere Künste: etwas in einer Weise darstellen, deren Eindruck auf den Geist dem eines Gemäldes aufs Auge entspricht, bes. in bezug auf die sinnliche, anschauliche, lebendig hervortretende Darstellung. In diesen Bedeutungen erscheint malen zunächst tr. (vgl. rbg. 4) mit abhängigem Wv.: a) blickt: Etwas an, auf die Wand, auf Leinwand malen; sprichw.: Den Teufel an die Wand malen. / Ferner: b) An einem Bilde malen, malend arbeiten. / c) Aus einem Farbertopf, aus einer Farbe malen, eig. und übertr.; Etwas aus der Erinnerung, aus dem Kopf malen. / d) Alles durch eine, nach einer Schablone malen. / e) (versch. f) mit in und Dat.: (3n) Pastell, Aquarell, Öl malen (f. i); In Lebensgröße malen; In wenigen Zügen etwas malen, auch übertr. = schildern. / f) (versch. e) mit in und Akk.: In's Höhlche, ins Schöne malen, malend verpfählen usw.; Seine Pflanzstiele malt ihm alles ins garstige Rosenrot oder in geschwärmtes Dunkel. / g) Mit dem Pinsel; mit der Hand; mit dem Auge der Liebe malen; Mit Pinselstiften, mit Pastell, Öl, Wasserfarben malen; Mit wenigen Pinselstrichen, Zügen etwas malen (schildern). / h) Nach einem Muster, Vorbild, Modell, nach der Natur, nach dem Leben malen. / i) (f. e) mit wozu Akk. zur Bezeichnung der Art der Malerei: Presto, Miniatur malen. / k) mit Wv.: Gut, schnell malen; ferner zur Angabe dessen, wie das Bild erscheint (vgl. f; i): Einen schöner, häßlicher malen, als er ist; Ich malte schwarz, in traurigen Farben. / l) mit Angabe der Wirkung, auch rbg.: Sich [Dat.] die Zinger oder: sich [Akk.] rasch malen; Sich zum reichen Mann, sich reich malen. / m) Wv. d. B.: Etwas ist wie gemalt, bildschön (vgl. n); ferner zur Bezeichnung eines bloßen Bildes ohne Wesenheit: Nur Kinder spricht ein gemalter Teufel; Gemaltas [oder Schein-] Verdienst; vgl. (sprichw.): Das dir's malen, zu jemand, der mehr und Besseres verlangt, als in der wirklichen Welt vorhanden ist. / n) Zusn. als Wv.: Das Malen ist eine eintägliche Beschäftigung; Zum Malen [oder bild-] schön und allgemein: Etwas ist zum Malen, ein würdiger Ggtd. der Malerei, ein köstlicher Anblick. — 4) rbg. (f. 3), z. B. eig.: Der Vater hat sich selbst [sein eigenes Bild] gemalt; auch für schildern; ferner nam. mit sachlichem Subjekt: Ein Bild malt sich im Spiegel, der Himmel im Wasser [ab]; auch: sich in etwas zeigen, darstellen, kundgeben; Anders . . . als sonst in Menschen-typen | malt sich in diesem Kopf die Welt. Sch.; Auf beinem Antlitz malt sich ein verhasster Brief [sein Aussehen läßt erkennen, daß der Inhalt des gelesenen Briefes ein verhasster war]. Malen. — 5) als Wv. (vgl. Mat 1; 2), z. B.: Matblatt, Patrone (Schablone) zum Zuminieren der Spielfarben; Malgerätschaft (vgl. Maler 4); Maltafen, das Malgerät entfaltend; Malwettschen), scherzhaft für Malerin. // **Mäler**, der, —s; wv.: jemand, der malt (weiblich Malerin), eig. und ohne Zusatz am gewöhnlichsten: ein Künstler (von Fach), der Gemälde malt. — 2) zuw. auch von Ansreichern = Stubenmaler (f. d. und malen 2). — 3) übertr.: kein betterer Maler des menschlichen Herzens und der Leidenschaften als Schafepare. — 4) als Wv. nam. zu 1, z. B.: Malerange; Malerburische; Malerfarbe; Malerfinks; Malergerätschaft; Malergold; Malerkunst; Malermuschel, Unio pictorum (rostratus); Malerpinfel; Malerschule; Malerzuch, (einw.) Malerei, die; —en: das Malen; die Malerkunst (auch zuw. persönlich aufgeführt) und: das Erzeugnis des Malens (f. Gemälde), eig. und zuw. übertr. // **malersich**, Ew.: auf die Malerei bezüglich, ihr angehörig, entsprechend, für sie geeignet oder berechnet; nam.: so beschaffen, daß es gemalt oder auf einem Gemälde wirken würde (pittoresk). // **Malerschaft**, die; —en: Malergenossenschaft, -schule. // **Malertum**, das, —(e)s; 0: die Gesamtheit der Maler als solche kennzeichnenden Eigenschaften und Eigentümlichkeiten. // **mältig**, Ew.: f. Mat 3e.

Mall, das, —(e)s; —e: (Seem.) Mäster, Schablone, Modell, wonach die Schiffszimmerleute die Bauhölzer, um ihnen die richtige Form zu geben, bezeichnen und behauen. // **mällen**, tr.: 1) nach dem Mall behauen, abmalen. — 2) messen: Gemaltete Tiefe eines Schiffes, zur Berechnung des Freibordes.

Malm, der, —(e)s; —e: Malm, Grus, staubartige Masse. // **malmen**, tr.: zu Malm machen, f. zermalmen. // **mältig**, Ew.: mältig, aus Malm bestehend. // **Mälter**, der, das, —s; wv.: 1) Malm, vgl.: Malter; Malt(er)brett, Streich-

brett am Pflug. — 2) Malmmeze (f. d. bei mahlen III), dazu: maltarn, moltarn, die Malmmeze vom Getreide nehmen. — 3) als Maß (nach Ort und Zeit versch.): a) für Getreide, eig. was auf einmal gemahlen wird. / b) als Holzmaß, dazu: Das Holz (auf) maltarn, in Malter legen.

Malve [lat.], die; —n: (Pfl.) Malva.

Mälz, das, —es; —e: durch Einquellen zum Keimen gebrachtes und dann getrocknetes Getreide zur Brauerei, Brauntweinfabrikerei, usw.; sprichw.: Da ist Sopen und Mälz verloren. — Als Wv. nam. z. B.: Mälzbar; Mälzboden; Mälzbottich; Mälzbarre; Mälztaffel; Mälzhammer; Mälztafen; Mälzmühle; Mälzmüller; Mälzsaft; Mälzschäufel; Mälzkeuer; Mälztenne; Mälztauer. // **mälzen**, tr., auch ohne Obj.: Getreide zu Mälz machen, auch: mälzen. Dazu: Mälzer, Mälzer. // **mälzig**, Ew.: mälzhaltig.

Mama, die, —s, —(en): Kinderbezeichnung für Mutter, — Genit. ohne Artikel auch: Mamas Sandstube. — Nebenformen: Mamma, Mamme (auch = Mutterbrust), vgl. Wenne.

Mammüt, das, —(e)s; —e, —s: der urweltliche Elefant, Elephas primigenius; als Wv. im übertragenen Sinne = riesig: Mammütbaum, ein Nadelholz, Sequoia gigantea oder Wellingtonia.

Mämmeln, intr. (haben), tr.: mummeln (f. d.), nagen.

L. Män, Wv., in der Volkspr. statt nur; auch Binde-wort statt aber.

II. Män, unbestimmtes, allgemein persönliches Wv. der 3. Person, das nur in der Ez. und als Subjekt vorkommt, in den übrigen Kasus aber durch einer ersetzt wird: 1) zur Bezeichnung einer unbestimmten Menge von Personen, vgl.: die Menschen, die Leute, das Publikum, die Welt und die entsprechende passive Wendung ohne eine dem früheren Subjekt entsprechende Angabe mit von: Man sagt's; Die Leute sagen's; Es wird (allgemein) so gesagt, behauptet. — 2) zur unbestimmten und allgemeinen Bezeichnung einer oder mehrerer Personen, die das vom Zeitworte Ausgesagte tun: Man [der Reisende] reist jetzt schnell; Um einen Winkel zu halbieren, mache man die Egentel einander gleich; und so auch als Ersatz für die aus Gründen verniedenen bestimmten persönlichen Fürwörter und hin und wieder damit abwechselnd.

Manch, Wv., meist als Ew.: einzeln, doch nicht nur ein- oder wenigmal, sondern in öfterer Wiederholung sich findend: 1) Es bezieht somit eine größere Zahl als einige oder wenige, dagegen eine geringere als viel. — 2) Der Bedeutung gemäß, als mehrfache Zahl und zugleich vereinzelt, verbunden mit Wz. oder Ez.: Manch bunte Blumen fand an dem Strand, | meine Mutter hat manch glühende Wendung. Es; — 3) mit unmittelbarem folgendem Wv. oder ohne solches (als Wv.) abgewandelt wie artifellose Eigenschaftswörter überhaupt, vgl.: Guter Wein; gute Milch; gutes Wasser; Mancher Mann, manche Frau, manches Kind (f. b) weis das; Manchem Mann (Kind), mancher Frau ist das bekannt; Manchen Mann . . | gebor das Schwabenland; Gaben mancher Art oder mancherlei Gaben (f. Sei I); Manche Leute; Eine Eigenschaft mancher Leute; Bei manchen Leuten; Mancher tut manches, was (oder das) er besser ließe. / a) im Genitiv der männlichen und sächlichen Ez. schwachend (vgl.: Guten und gutes Muts); Mancher Zofarin befiß man sich da und manches [oder manchen] Gewerbes Es; vgl. manchen-orts (Wv.), daneben falsch mancherorten und mancher-orts. / b) im sächlichen Nom. und Akk. auch Wegfall des „-es“ (vgl.: Ein borienumstarkt Schwein; Ries Kind!); Manches Mal und manchmal; Da wollte manch Panter, manches Herze schwoll; So manch Gebet erhört, so manches Wunder | verrichtet. Nur vereinzelt auch so männlich: Manch Gosschranz, f. 6. — 4) Tritt zwischen manch und das folgende Wv. noch ein Ew., so kann manch gebeugt werden oder ungebeugt bleiben, und das folgende Ew. hat nach allgemeinem heutigem Gebrauch schwache Form, wo die starke in der Beugung von manch hervortritt, wo diese nicht ist, aber schwache; also z. B.: Manch starker Mann, mancher starker Mann; Manch liebes Kind, manches lieb Kind; Mit manch tapferm Mann, mit manchem tapferm Mann; Manch oder manchen tapferm Mann; Manch tapfre und manche tapfern Männer (f. u.); Er gedachte manch tapfre oder mancher tapfern Mann, usw.; und ohne Wv.: Manch Tapfer oder: Mancher Tapfer; Vor Nagemann lebten manche Branen. Abweichungen finden sich, zumeist (f. 5)